

BlattGRÜN

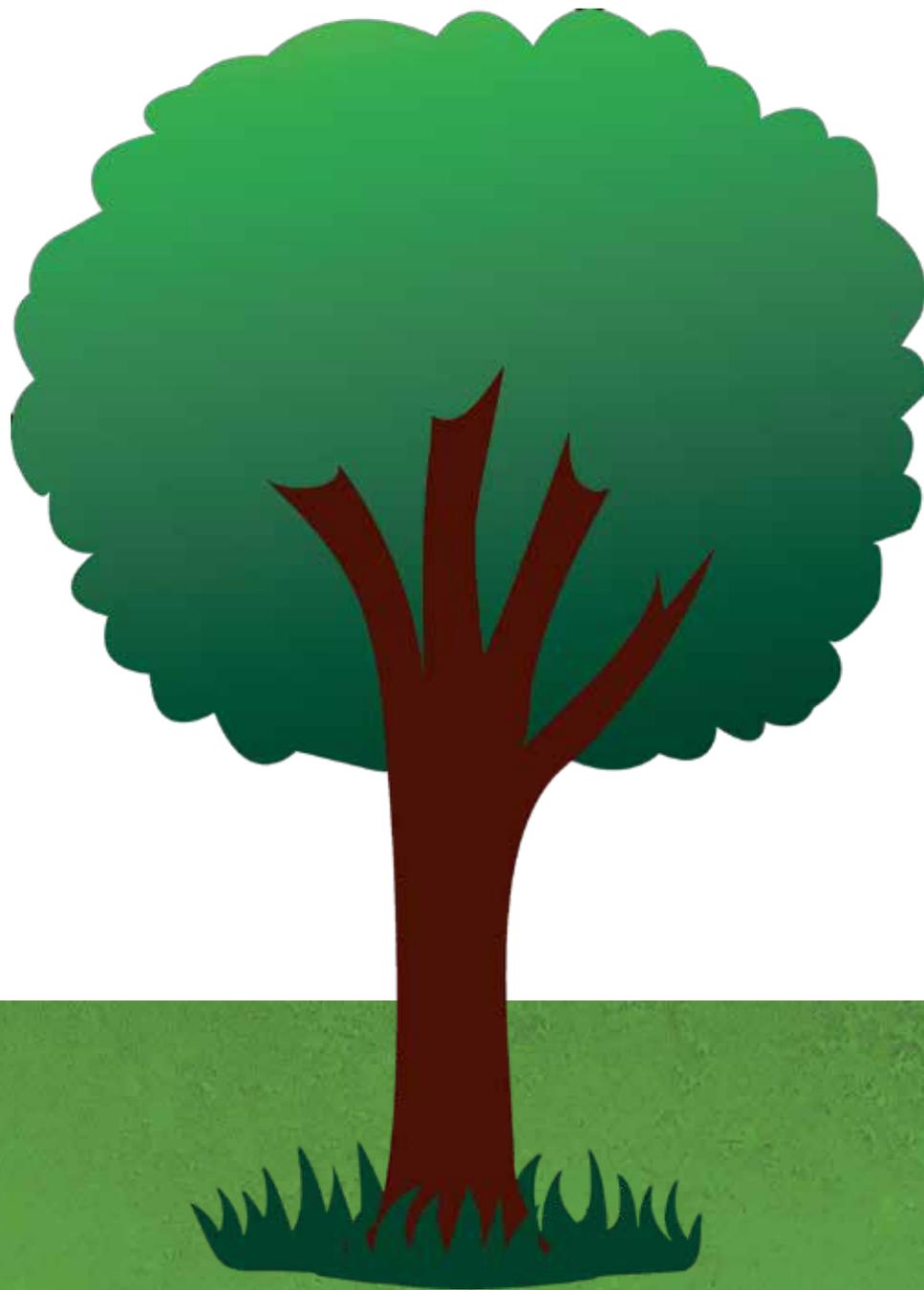
Zeitschrift von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Oberhausen

AUSGABE 03/2019



Leuchtturmprojekt

ALTMARKTgarten



**IHM WERDEN
WIR NICHTS
ABSCHLAGEN**



Liebe Leserinnen und Leser,

das BlattGRÜN verabschiedet sich mit seiner bisher insgesamt dreizehnten Ausgabe und der dritten in diesem Jahr von Ihnen für 2019. Wir GRÜNE aber nicht! Vielleicht treffen wir uns persönlich. Mit einer kurzen Vorstellung von drei Neu-Mitgliedern (Seite 8 und 9) möchten wir Sie ansprechen, bei uns reinzuschnuppeln. Denn: Oberhausen bietet viele Herausforderungen. Da muss so manches dicke Brett politisch gebohrt werden, wenn wir zum Beispiel an die Mobilitätswende denken.

Auch in Sachen „Klimanotstand“ sind wir GRÜNEN vor der Sommerpause im Rat vor Ärger ins Schwitzen gekommen. Die beiden großen Fraktionen von CDU und SPD lehnten die „Resolution zum Klimanotstand“ ab. Damit drücken sie weiter auf die Klimaschutzbremse, wenn es um tatsächliche Umsetzungen von effektiven Maßnahmen geht und kneifen, indem sie sagen: „Wir machen ja schon viel und mehr kann sich Oberhausen eben

nicht leisten.“ Ein Armutszeugnis vor dem Hintergrund, dass das Ausrufen des „Klimanotstandes“ ein formales Fundament sein sollte.

Auf unserer Fraktionsklausur im Oktober haben wir GRÜNEN uns daher wieder viele Gedanken zu Klimaschutz und Mobilitätswende gemacht. Zurück kamen wir mit etlichen Haushaltsanträgen im Gepäck, denn wir wollen nicht nur benennen, sondern konkret Notwendigkeiten vor Ort angehen. Dafür braucht es Geld! Lesen Sie mehr zum Thema auf den Seiten 4 und 5.

Der rechte Terror in Halle ist abermals schrecklicher Ausdruck davon, dass Rechtsextremismus und Antisemitismus in Deutschland noch immer nicht allen als ständige Bedrohung bewusst ist. Ein Beitrag unseres Kreisverbandes widmet sich diesem Thema auf Seite 10.

Doch können wir auch Schönes berichten, wie bereits auf dieser Seite unten zu sehen ist. Im neu eröffneten



ALTMARKTgarten gibt es davon noch viel mehr zu entdecken, wie unsere GRÜNE Beigeordnete Sabine Lauxen auf den Seiten 6 und 7 berichtet. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an Tim Heinzen für die tollen Fotos!

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen mit GRÜNEN Grüßen

Andreas Blanke (Fraktionssprecher)

Mehr über den ALTMARKTgarten findet sich auf den Seiten 6 und 7.

Foto: Tim Heinzen





Fraktionsklausur Oktober 2019 in der Akademie des Handwerks - Schloss Raesfeld.

Umweltfreundliche Mobilität

Viel Regen fiel Anfang Oktober in Raesfeld. In der Akademie des Handwerks - Schloss Raesfeld ließ sich die GRÜNE Ratsfraktion auf ihrer Klausur aber nicht die Stimmung trüben, sondern diskutierte angeregt über die Förderung umweltfreundlicher Mobilität. Da die Verabschiedung des städtischen Haushalts 2020 ansteht, fokussierte sich die Fraktion auf Änderungsanträge für den nächsten Haushalt. Einstimmen ließen sich die Teilnehmenden am ersten Klausurtag von Apostolos Tsalas. Mit dem Stadtkämmerer besprachen sie die Finanzentwicklung in Oberhausen mit dem Schwerpunkt Investitionen.

ÖPNV verbessern

Während die Fraktion in den vergangenen Jahren viel für den Ausbau und die Förderung der Elektromobilität in Oberhausen erwirkte und immer wieder das Augenmerk auf die Verbesserungen des Alltagsradelns legte, stand nun - noch stärker als

sonst - der ÖPNV im Mittelpunkt der Auseinandersetzung. Um das Angebot der STOAG für die Bürger*innen signifikant zu verbessern, soll der bestehende Nahverkehrsplan überarbeitet werden. Ziel ist es, zum Beispiel den Takt zu verdichten, optimierte Anbindungen an die Außenbezirke und die Fahrzeiten anzupassen, um dadurch eine Angebotsverbesserung für die Bürger*innen zu erreichen. Dafür sollen im Haushalt eine Million Euro eingeplant werden. Unabhängig davon verständigte sich die Fraktion darauf, dass dargestellt werden soll, wie ein Betriebskonzept der STOAG ausgestaltet wäre, wenn die Maßnahmen, sprich die vorgenommenen Kürzungen des Haushaltssanierungsplans zurückgenommen werden.

Verkehr rund um die Neue Mitte

Wer in Oberhausen das Thema Verkehr bespricht, gelangt schnell zum Verkehrsproblem rund um die Neue

Mitte. Die angekündigte Ansiedlung des Fitnessgroßraumcenters „The Mirai“ und nicht zuletzt die Ansiedlungsverdichtung am Brammenring werden diese Problematik verstärken. Naheliegender ist daher, dass Park and Ride-Plätze vorgehalten werden, wie auf den RWO-Parkplätzen, wo Parkhäuser entstehen könnten. Hier könnten insbesondere Tourist*innen und Tagesgäste in ein nachhaltigeres Verkehrsmittel umsteigen, um Centro & Co. zu erreichen. Damit also die Verkehrssituation rund um die Neue Mitte entlastet werden kann, soll ein umweltfreundliches, modernes und attraktives Verkehrsmittel angeboten werden. Daher schlägt die GRÜNE Ratsfraktion vor, die Realisierung einer Seilbahnstrecke zu prüfen, die gleichsam touristisch attraktiv wäre.

Richard-Wagner-Allee

Für die GRÜNEN selbstredend stand auch das Thema „Alltagsradeln“ im Zusammenhang mit dem Haushalt 2020 auf der Tagesordnung. Während die Nutzung des Rades in der Freizeit in Oberhausen attraktiv ist, hinkt der Gebrauch im Alltag noch immer hinterher. Um die Radverbindungen für die Alltagsradfahrer*innen sicherer zu machen, schlagen die GRÜNEN vor, dass ein Radweg mit beispielhafter Qualität ausgebaut wird, der Sterkrade-Zentrum mit der Neuen Mitte verbindet. Die Richard-Wagner-Allee bildet dabei einen zentralen Streckenabschnitt. Hierfür sollen für Planung, Bau beziehungsweise Umbau im Haushalt 200.000 Euro eingeplant werden.

Zudem fordern die GRÜNEN jährlich 100.000 Euro, um die nicht mehr benutzungspflichtigen Hochbord-Radwege um- beziehungsweise rückzubauen. (st)

Ja zur 105 mit intelligenter Strecke

Fraktion stellt Haushaltsantrag zur Überarbeitung der Planung

Als ein Zeichen in die richtige Richtung betrachtet die GRÜNE Ratsfraktion den vorsichtigen Vorstoß des Oberbürgermeisters Daniel Schranz, die Diskussion um das wichtige Verkehrsinfrastrukturprojekt Linie 105, vom Essener Stadtgebiet über das ehemalige Stahlwerksgelände an die ÖPNV-Trasse, neu zu beleben.

Bekanntlich setzten sich die GRÜNEN als Initiator des damaligen Aktionsbündnisses „Sag ja zur 105“ federführend dafür ein, beim Bürgerentscheid 2015 eine Mehrheit pro Weiterführung der Straßenbahn über die Stadtgrenze Essens hinaus zu erreichen.

Straßenverkehr an der Belastungsgrenze

Diese kam unter anderem nicht zustande, da die CDU mit dem damaligen Oppositionsführer Schranz im Vorfeld zur Oberbürgermeisterwahl aus Kostengründen vehement gegen das Projekt argumentierten. „Schon damals war absehbar, dass der Straßenverkehr mit zunehmender Bebauung der Brachfläche an die Belastungsgrenze stoßen würde. Daher ist die Neuaufnahme der Ausbauplanungen des ÖPNV, angesichts der Überlastung der Straßen, mehr als überfällig“, konstatiert Norbert Axt, Vorsitzender des Umweltausschusses. „Mittlerweile setzt sich nicht nur in Oberhausen die Erkenntnis durch, dass wir sowohl aus Klimaschutzgründen als auch angesichts der Überlastung der Straßen eine Verkehrswende vorwärtstreiben müssen. Leider ist wertvolle Zeit verlorengegangen.“

Kritisch sehen die GRÜNEN den nunmehr ins Auge gefassten möglichen Streckenverlauf entlang der Essener Straße. Aus ihrer Sicht würden damit das Stahlwerksgelände und die dorti-

Um den Ausbau des Streckenverlaufs wieder konkret anzustoßen, stellt die GRÜNE Ratsfraktion einen Änderungsantrag für den Haushalt. Dieser beinhaltet, dass in diesen 2020 100.000 Euro eingestellt werden, um Planungskosten zur Überarbeitung und Aktualisierung der ursprünglichen Planung der Linie 105 zu berücksichtigen.

gen Ansiedlungen nicht ausreichend angebunden. „Wir sollten die Haltestellen dort bauen, wo die Menschen arbeiten, einkaufen und wohnen. Die Verkehrsgutachten belegen, dass die beste Auslastung zu erwarten ist, wenn die Trasse über das Stahlwerksgelände verläuft und auch künftige Wohngebiete an den ÖPNV anbindet“, so Andreas Blanke, Fraktionssprecher der GRÜNEN. „Diese Potenzialberechnungen dürften heute eher bestätigt sein, angesichts der Pläne sowohl Decathlon, Rück und ähnlich stark frequentierte Firmen auf dem Gelände anzusiedeln und das ehemalige Newag-Gelände als Wohngebiet zu erschließen. Außerdem ist die Trassenführung über die Straße immer die ungünstigere Variante. Straßenbahnen sollten hindernis-, kreuzungs-



frei und unabhängig von Routen anderer Verkehrsträger fahren.“

Nicht an der falschen Stelle sparen

Falls es neue Erkenntnisse zum Streckenverlauf und dessen Nutzung gäbe, zeigen sich die GRÜNEN offen für Alternativen. Dabei könne aber nicht ausschließlich die Höhe der Investitionskosten entscheidend sein. Wenn eine funktionierende Trasse mehr koste als eine nicht funktionierende, dann sei das eben so. Sparen an der falschen Stelle, kostet unter dem Strich oftmals mehr und führe nicht zur Akzeptanz für den ÖPNV.

„Mit dem beschlossenen Masterplan ‚Neue Mitte 4.0‘ kann ein übergeordnetes Verkehrskonzept erstellt werden, um die Verkehrserschließung umweltgerecht und innovativ weiterzuentwickeln. Den Zeitrahmen für die Erstellung bis 2023 halten wir jedoch für deutlich zu lang. Bis zur Realisierung von Maßnahmen muss man sicher zehn Jahre rechnen – hier muss über eine Beschleunigung und unter Umständen das Vorziehen einzelner Maßnahmen, wie die Weiterführung der Linie 105, intensiv nachgedacht werden“, so Blanke abschließend.

Armin Röpell



Dachgewächshaus am Altmarkt eröffnet

Am 26. September wurde in Oberhausen das Dachgewächshaus – der ALTMARKTgarten auf dem Jobcenter eröffnet. Vormittags fand eine wissenschaftliche Tagung statt, zu der das Fraunhofer-Institut Umsicht spannende Referent*innen geladen hatte. Es ging um Zukunftsfragen wie ressourcenschonende Produktion in dichtbesiedelten Gebieten, die Rückgewinnung von Ressourcen, Grünstrategien für das Ruhrgebiet und natürlich um die

Chancen und Herausforderungen für eine innerstädtische Nahrungsmittelproduktion.

Am Nachmittag konnten wir dann feierlich das rote Band durchschneiden und den Dachgarten auch ganz offiziell der Öffentlichkeit freigeben.

Was ist das Besondere an dem Dachgewächshaus?

Das Einmalige ist, dass wir nicht einfach ein Dachgewächshaus auf ein

Gebäude gebaut haben – das gibt es in vielen Großstädten bereits – sondern, dass wir von Anfang an das Gebäude mit dem Gewächshaus gemeinsam gedacht haben. Wir nutzen das Regenwasser des Gebäudes, um das Gewächshaus zu bewässern; wir nutzen die Anwärme der IT-Räume oben im Gewächshaus; Fraunhofer Umsicht wird erforschen, wie wir auch Grau- und Brauchwasser zum Bewässern nutzen können. Ziel ist es, dass wir alle Ressourcen, die das





Am 11. Oktober 2019 zeigte Umweltdezernentin Sabine Laux (Foto links, Zweite von links) einer Besucher*innengruppe des GRÜNEN Kreisverbandes Oberhausen den „frisch“ eröffneten ALTMARKTgarten. Fotos: Tim Heinzen / Text: Sabine Laux

Gebäude produziert, nicht einfach an die Umwelt abgegeben, sondern sie gewinnbringend nutzen. Damit ist das Projekt einmalig.

Was bauen wir an?

Derzeit bauen wir Salate, Kräuter und Erdbeeren an. Unser Anbau erfolgt ohne Einsatz von Pestiziden. Zur Bestäubung kommen Hummeln zum Einsatz und die Wege zwischen Produktion und Konsument sind denkbar kurz: Von der fünften Etage

zum Markt sind es ein paar Meter und auch die anderen Vermarkter kommen aus der Region.

Schmeckt das überhaupt?

Ja, es schmeckt – auch wenn es eine ganz andere Art der Nahrungsmittelproduktion ist. Wir bauen nicht in Erde, sondern in Substraten oder in Nährstofflösungen an. Es sieht alles etwas steril aus und man kann es mit der klassischen Landwirtschaft nicht vergleichen, die weiterhin eine wich-

tige Rolle auch hier in Oberhausen spielt. Mit dem Dachgewächshaus wollen wir aber einen Baustein liefern, wenn es darum geht, nachhaltig Lebensmittel zu produzieren.

Realisieren konnten wir das mit einer Unterstützung über 2,3 Millionen Euro vom Bauministerium des Bundes und weil die Stadt Oberhausen diesem Leuchtturmprojekt große Priorität gegeben hat. Jetzt wollen wir das, was wir geschafft haben, vielen interessierten Menschen zeigen.



Vier Fragen - zwölf Antworten

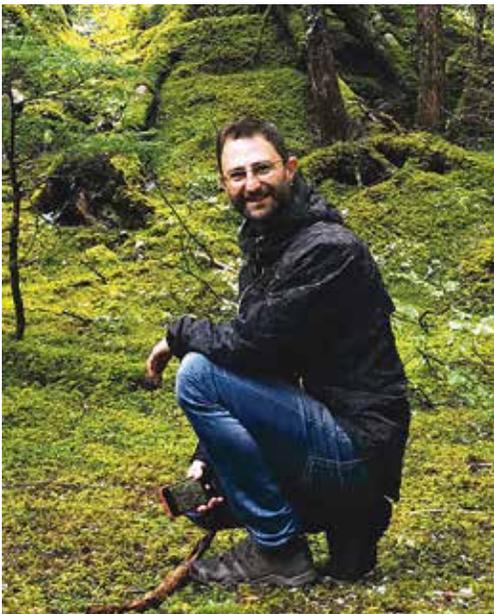
von neuen Partei-Mitgliedern

1.
Du bist noch recht neu bei den GRÜNEN in Oberhausen. Was hat dich zum Eintritt motiviert?

2.
Hast du schon eine Vorstellung davon, wie du deine Parteimitgliedschaft gestalten möchtest oder kannst?

3.
Mitglied in einer Partei zu sein oder zu werden, ist für viele nicht mehr attraktiv. Was kannst du, auch nach deinen bisherigen Erfahrungen, dagegensetzen?

4.
Was hältst du davon, dass Fraktionsarbeit in Stadt und Kommune – im Gegensatz zu Land und Bund – ehrenamtlich ist?



Tim Dobnik, 36 Jahre, Ingenieur

Zu 1.: Auslöser war ein Ereignis. 2015 haben wir unser Haus gebaut und wir mussten uns damals entscheiden, wie wir dieses Haus beheizen. Wir haben ein KfW 40-Haus gebaut, dennoch waren viele Heizungssysteme möglich. Wir entschieden uns für eine Erdwärmepumpe plus Photovoltaik-Anlage. Aber: Ich war erschrocken, dass es auch einen Kredit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) beim Einbau einer Gas-Hei-

zung gibt. Ich fragte mich, warum das möglich ist, denn so können die Klimaziele des Pariser Abkommens bestimmt nicht erreicht werden.

Also fragte ich mich weiter: Warum ist es in Oberhausen möglich, baurechtlich vom Dachklinker bis zur Gaube alles vorzuschreiben, aber die Installation einer Solar-Anlage bleibt freiwillig, obwohl sie unterm Strich keine finanzielle Belastung darstellt?

Das war einer der Auslöser, die ich verstehen will und im Grunde etwas dagegen tun möchte. So startete ein mehrjähriger Prozess, in dem ich mich insgesamt mit der Thematik beschäftigte. Meine Frau kaufte sich ein E-Auto, wir wurden Vegetarier. Im Grunde haben wir unser Leben umgekrempelt. Das führte mich letztlich zu den GRÜNEN. Außerdem: In der eigenen Stadt kennt man sich halt aus, daher bietet es sich für mich absolut an, auch kommunal etwas zu machen.

Zu 2.: Ich bin mir noch nicht hundertprozentig sicher, was daran liegt, dass Kommunalpolitik für mich noch nicht völlig durchschaubar ist. Es sollte, wenn denn, thematisch Richtung Energie- und Verkehrswende gehen.

Zu 3.: Dass es nicht attraktiv ist, verstehe ich nicht ganz, denn es ist doch wirklich spannend und jede*r kann thematisch was in einer Partei für sich finden.

Wenn Dinge unverständlich sind und ich darüber meckere, dann sollte man auch etwas dagegen tun. Eine Parteimitgliedschaft, genauso wie in NGOs usw. bieten sich deshalb an.

Zu 4.: Eigentlich möchte ich mir bei einem für mich so neuen Thema noch keine eigene Meinung anmaßen, aber: Die, die Kommunalpolitik machen, sind bestimmt sehr, sehr motiviert. Ich kann mir aber vorstellen, dass sich das nicht alle ehrenamtlich leisten können. So könnte es mit der Zeit ein Nachwuchsproblem geben – aber das sind nur meine Gedanken und wie gesagt, ich möchte mir da nichts anmaßen. Obwohl, meiner Meinung nach, die Wertschätzung für Kommunalpolitik tatsächlich auf der Strecke bleibt.

Zu 1.: Ich habe schon sehr lange darüber nachgedacht, in die Partei einzutreten. Dazu gehörte auch, dass ich mich vorab ausgiebig informierte, denn solch eine Entscheidung wollte ich mir nicht einfach machen. Was mich letztlich motivierte, ist das Klima in der Partei, das vermittelt wird. Im Gegensatz zu anderen Parteien kommen deutlich mehr jüngere Mitglieder zu Wort und üben Ämter aus. In anderen Parteien drängt sich der Eindruck auf, dass vor allem ältere Männer aktiv sind. Bei den GRÜNEN hingegen spielen Frauen eine große Rolle – das ist mir wichtig.

Wir leben in einer Zeit, in der es sehr wichtig ist, etwas zu tun. Für mich gibt es kein wichtigeres Thema als den Klimaschutz auf der politischen Agenda. Und da sind die GRÜNEN für mich die einzige Partei, die ein schlüssiges Konzept anbietet.

Zu 2.: Das ist bei mir leider ziemlich schwierig, da ich beruflich sehr eingebunden bin. Dennoch werde ich zukünftig versuchen, Hilfestellung zum Beispiel im nächsten Wahlkampf zu leisten. Zukünftig möchte ich außerdem gerne zu gesundheits- und bildungspolitischen Themen meine Expertise in den Landesarbeitsgemeinschaften einbringen.

Zu 3.: Letztlich wurde mir erst klar, was alles hinter Parteiarbeit steckt, als ich eingetreten bin. Hier läuft viel über Networking und Veranstaltungen. Meiner Meinung nach wird es immer attraktiver etwas zu tun, vor allem bei jungen Leuten. Gründe dafür sind natürlich zum einen die Brisanz der Themen, wie der Klimawandel, in Kombination damit, dass man merkt, bei den GRÜNEN wirklich etwas bewegen zu können.



Julia Heße, 33 Jahre, Lehrerin in der Pflegeausbildung

Zu 4.: Ehrlicherweise wusste ich das bis vor Kurzem gar nicht. Ich finde, das grenzt eine Menge Menschen aus, da die Arbeit schon sehr zeitintensiv ist. Für jemanden wie mich, die viel arbeitet, ist das so kaum möglich, das nebenbei zu stemmen.



Sarah Felicitas Pfülb, 35 Jahre, Politologin

Zu 1.: Für mich war vor allem die mangelnde Kindergartenplatzdeckung ein Problem. Es gibt auch in Oberhausen nicht genügend Kindergartenplätze, so dass in vielen Fällen auf die Tagespflege zurückgegriffen werden muss. Allerdings sehe ich da keine einheitlichen Qualitätsstandards.

Ansonsten: Es gibt für mich keine Alternative zur GRÜNEN Politik, weil ökologische Aspekte in der Politik zukünftig unbedingt mehr beachtet werden müssen.

Zu 2.: Wir wollen gerne vor Ort eine eigene Arbeitsgruppe einrichten, die sich gesunder Ernährung und dem dazugehörigen Kochen widmet als Art GRÜNER Workshop.

Ich war auch schon bei der Landesarbeitsgemeinschaft „Frauen“ und werde da bleiben. Die setzen sich für meine Belange ein. Außerdem habe ich dort viele Impulse und neue Gedanken erhalten. Das finde ich gut.

Seit neuestem bin ich Beisitzerin im Kreisvorstand. Ich trete dafür ein, die Attraktivität, die Präsenz der GRÜNEN in Oberhausen zu erhöhen.

Zu 3.: Wer meckern will, muss auch machen!

Zu 4.: Ich befürchte, dass dafür gar kein Bewusstsein in der Bevölkerung vorhanden ist.

MACH MIT!

Wer Lust hat, bei den Oberhausener GRÜNEN reinzuschnuppern, ist herzlich willkommen!

Ob Mitgliederversammlungen, Diskussionsrunden, Stammtische oder Arbeitskreise und Sitzungen in der Fraktion - wir GRÜNEN reden öffentlich.

Im Netz finden wir uns unter:

- www.gruene-oberhausen.de
- www.facebook.com/grueneob/
- www.gruene-ratsfraktion-oberhausen.de

**oder einfach anrufen unter:
0208 - 82857551 (Kreisverband)
0208 - 820296 (Fraktion)**

„Nie wieder“ darf kein Lippenbekenntnis sein

Oberhausen, Nordrhein-Westfalen und Deutschland sind in den letzten Jahrzehnten vielfältiger, offener und freier geworden. Jede*r hier kann sein Leben weitestgehend selbst bestimmen – egal, wie lange man hier schon lebt, wen man liebt oder an was man glaubt. Das Ruhrgebiet und damit Oberhausen hat eine lange Zuwanderungsgeschichte. Die Lebensentwürfe sind bunt und unterschiedlich. Dieses Zusammenleben in Vielfalt begreifen wir GRÜNE als Chance – unter dem gemeinsamen Dach des Grundgesetzes, das uns allen gleiche Rechte und Freiheiten garantiert.

Verrohung der demokratischen Debattenkultur

Doch das gesellschaftliche Klima ändert sich seit Jahren. Unsere offene Gesellschaft wird von politischen und religiösen Fanatikern angegriffen.

Hass und Hetze nehmen on- wie offline zu und verrohen unsere demokratische Debattenkultur.

Der Mord am Kassler Regierungspräsidenten Walter Lübcke, der rechte Terror in Halle – um zwei schreckliche Beispiele der jüngeren Vergangenheit zu nennen – machen deutlich, dass wir alle noch deutlicher Position gegen jene beziehen müssen, die die Zeit des Nationalsozialismus als einen „Vogelschiss“ in der deutschen Geschichte bezeichnen, gegen jene, die die notwendige Erinnerungskultur als „Denkmal der Schande“ darstellen. Und auch gegen die, die am Ehrenmal für gefallene Soldaten der beiden Weltkriege im Ruhrpark in Springerstiefeln Kränze niederlegen.

Unsere Geschichte zeigt: Nationalismus, Hass und Hetze führen in die schrecklichste Barbarei. Unsere Demokratie, unser Grundgesetz und unsere offene Gesellschaft brauchen

Bürgerinnen und Bürger, die sie leben und verteidigen. Unsere Demokratie wurde in allen Phasen der deutschen Nachkriegsgeschichte von Rechtsradikalen in Frage gestellt. Derzeit ist der Rechtsextremismus wieder im Aufwind. Mit Geschichtsfälschung, Hetze und Gewalt greifen Rechtsradikale unsere Demokratie an und leugnen aggressiv die Gleichwertigkeit und Würde aller Menschen.

Rechtspopulisten und Rechtsextremisten schüren ein Klima der Verrohung und Abwertung anderer Menschen. Sie arbeiten mit rassistischen Stereotypen, wollen das Grundrecht auf Asyl abschaffen und stellen die Religionsfreiheit für Muslime und Muslime in Frage. Sie feinden die Präsenz von Lesben und Schwulen in der Öffentlichkeit an, versuchen den völkischen Nationalismus wieder salonfähig zu machen und feministische Errungenschaften zurückzudrängen.

Offene Gesellschaft

Demokratische Politik lebt vom Streit in der Sache, aber Hass und Hetze haben in ihr keinen Platz. Rechtspopulisten versuchen, die Grenzen des Sagbaren zu verschieben, nicht selten, indem sie ihre Ansichten als „bürgerlich“ bezeichnen. Doch die Grenze zum Rassismus und allen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit darf nicht überschritten werden. Unser Grundgesetz spricht hier eine klare Sprache. Nur eine offene Gesellschaft, in der Menschen sich frei entfalten können, unabhängig von der Herkunft, der sozialen Stellung, der Religion, dem Aussehen oder der sexuellen Identität, ist wirklich lebenswert.

Gegen sich verfestigende rechte Strukturen vor Ort brauchen wir den

Zusammenschluss von Demokratinnen und Demokraten, breite Bündnisse von Initiativen, Vereinen, Politik und Verwaltung. Wir dürfen nicht hinnehmen, dass sich gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in unserer Gesellschaft breit macht und die Fundamente angreift, auf denen unser freiheitlicher demokratischer Rechtsstaat beruht. Jede Bagatellisierung erweitert den Aktionsradius der Nazis.

Im Kampf gegen Rechtsextremismus stellt eine starke demokratische Zivilgesellschaft die wichtigste Säule dar. An den Mitteln für zivilgesellschaftliche Initiativen im Kampf gegen Rassismus und rechte Gewalt darf nicht gespart werden! Wir GRÜNE schätzen ungemein, dass die Gedenkhalle seit 1962 Erinnerungskultur in Oberhausen pflegt.

Uns GRÜNEN ist wichtig, dass die Stadt Oberhausen seit 2015 am Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ teilnimmt, denn „Oberhausen hat keinen Platz für Rassismus“.

Save the Date: GRÜNES Diskussionsforum

Am 03. Dezember veranstaltet der GRÜNE Kreisverband sein drittes Diskussionsforum. Ab 18.30 Uhr können alle Interessierten über das Thema „Rechtsextremismus“ im Gecko-Torhaus (Vestische Str. 45) diskutieren. Auf dem Podium sitzt u.a. Dirk Paasch von der Koordinierungs- und Fachstelle „Demokratie leben!“ Weitere Informationen unter: gruene-oberhausen.de

Impressum

**BlattGRÜN – Magazin
der Oberhausener GRÜNEN**
Ausgabe 03/2019

Herausgeber:
DIE GRÜNEN IM RAT/Grün-Offene Liste
in Oberhausen, Elsässer Straße 19, 46045
Oberhausen, S. 3-5

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Kreisverband
Oberhausen, Paul-Reusch-Str. 26,
46045 Oberhausen, S. 1,2, 6-12

V.i.S.d.P.:
Stefanie Schadt (st)

Kontakt Redaktion:
E-Mail: fraktion@gruene-oberhausen.de
DIE GRÜNEN IM RAT/Grün-Offene Liste
in Oberhausen,
Elsässer Straße 19, 46045 Oberhausen
Tel.: 0208.82 02 96
Fax: 0208.82 02 9-80

Druck:
45.000 Exemplare,
Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH,
Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf,
auf 100 % Recycling-Papier, CO₂-zertifiziert



Ich möchte Mitglied werden.



Ich möchte unverbindliche Infos erhalten.

Name, Vorname

Straße/Hausnummer

Plz/Ort

E-Mail

Einfach ausschneiden und an
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Paul-Reusch-Straße 26, 46045 Oberhausen

oder eine E-Mail an vorstand@gruene-oberhausen.de senden



